

sich zum fränkischen Könige. Als später der Papst von den Longobarden arg bedrängt wurde, kam ihm Pipin zu Hilfe. Aus einem Teile der damals eroberten Länder entstand der Kirchenstaat, der im Besitze der Päpste blieb bis 1870, als er ihnen bei der Einigung Italiens gewaltsam genommen wurde.

Ausbreitung des Christentums in Deutschland.

Die ersten christlichen Glaubensboten in Deutschland. Schon in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt war mit den Römern das Christentum an Rhein und Donau bekannt geworden. Straßburg, Speier, Mainz, Cöln und Trier wurden darum schon früh Bischofssitze. Von ihnen aus kam das Christentum vereinzelt auch in das Innere Deutschlands. So hatte der hl. Kunibert von Cöln in Soest eine Kirche errichtet. Erfolgreicher waren die Glaubensboten, die vom 6. Jahrhundert ab hauptsächlich aus Irland und England kamen. Am Schwarzwald predigte der hl. Fridolin, am Bodensee der hl. Kolumban. Sein Schüler Gallus gründete das berühmte Kloster St. Gallen in der Schweiz. In der Würzburger Gegend wirkte der hl. Kilian, in der Regensburger der hl. Emmeran und der hl. Rupert. In Westfalen suchten der hl. Suitbert und die Gebrüder Ewald den Glauben auszubreiten. Alle Glaubensboten aber übertraf an Bedeutung der hl. Bonifatius.

Der junge Missionär bei den Friesen und Hessen. Bonifatius — sein ursprünglicher Name war Winfried — wurde gegen 675 als Sohn be-



* Bekehrung der Germanen zum Christentum.

güterter Eltern zu Kirton in England geboren. In verschiedenen Klosterschulen der Benediktiner erhielt er seine Ausbildung und wurde im Alter von 30 Jahren zum Priester geweiht. Der fromme und gelehrte Mönch faßte den Entschluß, seinem Ordensbruder Willibrord in der Bekehrung der Friesen zu helfen. Als Bonifatius um das Jahr 716 in Friesland anlangte, waren die Friesen gerade mit den christlichen Franken in Krieg verwickelt. Deshalb war nicht viel auszurichten, und Bonifatius lehrte nach England zurück. Bevor er seine Missionstätigkeit wieder aufnahm, ging er nach Rom, um sich vom Papste Segen, Vollmachten und Ratschläge geben zu lassen. Dann unterstützte er drei Jahre lang den hl. Willibrord, diesmal mit besserem Erfolge, und wandte sich darauf zu den Hessen. In Amöneburg konnte er mit Hilfe von zwei reichen Brüdern ein Kloster errichten und viele bekehren.